Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 19 (1933)
Heft: 6

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

OLTEN, 9. Februar 1933 Nr. 6 19. Jahrgang

SCHWEIZER-SCHULE

WOCHENBLATT DER KATHOL. SCHULVEREINIGUNGEN DER SCHWEIZ
DER „PÄDAGOGISCHEN BLÄTTER" 40. JAHRGANG

BEILAGEN: VOLKSSCHULE - MITTELSCHULE - DIE LEHRERIN

FÜR DIE SCHRIFTLEITUNG DES WOCHENBLATTES: DR. HANS DOMMANN, PROFESSOR, LITTAU-LUZERN, TELEPHON 24.453
ABONNEMENTS-JAHRESPREIS FR. 10.— (CHECK Vb 92), BEI DER POST BESTELLT FR. 10.20. AUSLAND PORTOZUSCHLAG
INSERATEN-ANNAHME, DRUCK UND VERSAND DURCH DEN VERLAG OTTO WALTER A.-G., OLTEN - INSERTIONSPREIS: NACH SPEZIALTARIF

INHALT: Einige Hauptrichtungen der modernen Psychologie — Zu Goethes Erziehungsplan — Der Besuch beim Kollegen — Schulnachrichten — Bücherschau — BEILAGE: Volksschule Nr. 3.

Titl. Schweiz. Landesbibliothek Bern gratis,

Einige Hauptrichtungen der modernen Psychologie

Von Dr. Robert Speich, Zürich.

Einleitung: Die Psychologie spielt heute auf allen Lebensgebieten, vor allem aber in der Erziehung, eine so entscheidende Rolle, dass man sie nicht mehr ausser acht lassen kann. Die Psychologie gehört nun aber zu jenen wissenschaftlichen Forschungsgebieten, die gleichsam zwei Gesichter zeigen: ein „fachliches" und ein „populäres". Die auf Erfahrung, d.h. Beobachtung aufgebaute Psychologie ist sicher eine Errungenschaft moderner Wissenschaftlichkeit, durch die freilich eine metaphysische Psychologie im Sinn der philosophia perennis nie zu ersetzen ist. Aber diese Psychologie ist zugleich auch eine Modeströmung, die als solche sehr grosse Gefahren in sich birgt. Nun gibt es ja heute gar keine einheitliche Psychologie, die auch nur annähernd Anspruch auf relative Allgemeingültigkeit erheben könnte, sondern es existiert eine ungeheure Mannigfaltigkeit von Psychologien und psychologischen Schulen, die sich oft auf das schärfste bekämpfen. Nicht jede dieser vielen Psychologien birgt die eben erwähnte Gefahr in sich. Diese Gefahr geht eigentlich nur von jenen Psychologien aus, die in irgend einer Weise Weltanschauungsersatz sind. Empirische Psychologie als Wissenschaft kann uns aber Weltanschauung weder geben noch ersetzen. In diesem und den folgenden Aufsätzen wird nun der Versuch gewagt, einige besonders charakteristische Hauptrichtungen der modernen Psychologie in ihren Grundzügen darzustellen und kritisch zu würdigen. In einem abschliessenden Aufsatz soll dann eine kritische Orientierung über den Zusammenhang der einzelnen Strömungen auf dem Gesamtgebiet der Psychologie gewonnen werden.

Die Behaviorpsychologie!

Die Darstellung: Behaviorpsychologie *) stammt aus Nord-Amerika und geht zurück auf tierpsychologische Versuche. Um 1912 wurde diese ursprünglich tierpsychologische Methodik auf die Menschenpsychologie übertragen. Es ist aber sehr interessant festzustellen, dass diese amerikanische Schule in Russland eine Parallele aufweist, wo seit Bechterews „Psychoreflexologie" (worin alles Psychische auf Reflexvorgänge zurückgeführt wird) bis heute Psychochologie als blosses Spezialgebiet der Physiologie betrachtet wird. Der extremste, radikalste Vertreter des amerikanischen Behaviorismus ist John B. Watson. Er stellt seine Lehre bewusst in einen schroffen Gegensatz zu aller bisherigen Psychologie. Einzelne Werke gemässigter Behavioristen, wie Mc. Dougall, Thorndike usw. sind relativ früh ins Deutsche übersetzt worden (vor allem Thorndikes „Psychologie der Erziehung", Jena, 1922, Fischer), während die Darstellungen Watsons erst 1930 in einer deutschen Ausgabe von Fritz Giese herausgegeben wurden (Stuttgart, Deutsche Verlagsanstalt). Von einigen europäischen Psychologen der experimentellen Richtung (Karl und Charlotte Bühler, etc.) wurden die fruchtbaren Elemente dieser Psychologie, die — um es schon hier vorwegzunehmen — einzig in einer sehr zweckmässigen Beobachtungsmethodik für ganz bestimmte Aufgaben vor allem der Säuglings- und Kleinkindpsychologie bestehen — schon früher übernommen und selbständig verwertet. Der Behaviorismus verdient aber nicht nur um dieser für die psychologische Forschung wichtigen Spezialmethodik willen unsere Aufmerksamkeit, sondern auch als ein ganz charakteristisches Symptom der Zeit. Der Behaviorismus ist eine der aufschlussreichsten Erscheinungen des „Amerikanismus", der für unsere gesamte Kultur auf allen Lebensgebieten schon seit langem nicht mehr bloss drohende Gefahr, sondern zur Tatsache geworden ist.

Was ist und will der Behaviorismus? Als in der Mitte des letzten Jahrhunderts die empirische Psychologie begründet wurde (Wundt usw.), da wurde der traditionelle Begriff der Seele als etwas Metaphysisches abgeschafft, und man behauptete trotzig, Psychologie ohne Seele treiben zu wollen und zu müssen. Man ersetzte den Begriff der Seele durch den des Bewusstseins. Die Psychologie untersuchte nun Bewusstseinserscheinungen, -inhalte, -vorgänge, oder man sprach auch von Erlebnissen als dem Gegenstand der psychologischen Beobachtung. Als fundamentale Beobachtungsmethode galt deshalb die der Selbstbeobachtung (Introspektion). Man beobachtete auf diesem Wege die ganze Mannigfaltigkeit des Innenlebens (Wahrnehmen, Vorstellen, Denken, Fühlen, Wollen etc.), man stiess auf die Schichten des Unterbewusstseins (Triebe, Instinkte, Gedächtnis, Verdrängungen). Der Behaviorismus geht nun noch einen Schritt weiter — und von hier an folge ich in meiner skizzenhaften Darstellung vor allem dem oben zitierten Buch Watsons —, indem er auch auf den Begriff des Be-

*) Sprich: bihevjur.